

Bericht der Arbeitsgruppe „Gemeinsamer Bauhof“

1. Auftrag

Sowohl in Bodnegg als auch in Grünkraut besteht die Notwendigkeit, den Bauhof zu erweitern bzw. auszulagern. Die Gemeinderäte Bodnegg und Grünkraut haben in einer gemeinsamen Sitzung am 30.01.2019 beschlossen, dass die Thematik „Interkommunale Zusammenarbeit der Bauhöfe der Gemeinde Bodnegg und Grünkraut“ von einer Projektgruppe (jeweils Bauhofleiter, Haupt-/Bauamtsleiter, Kämmerer, Bürgermeister) ergebnisoffen aufgearbeitet werden soll. Die Ergebnisse sollen Beratungs- und Entscheidungsgrundlage für beide Gemeinderäte sein.

2. Mitglieder der Arbeitsgruppe

Mitglieder der Arbeitsgruppe waren Herr Frick (Bürgermeister Bodnegg), Herr Lehr (Bürgermeister Grünkraut), Herr Mohr (Kämmerer Bodnegg), Herr Fiesel (Kämmerer Grünkraut), Herr Spitzfaden (Hauptamtsleiter Bodnegg), Herr Hermann (Haupt- und Bauamtsleiter Grünkraut), Herr Pfender (stellv. Bauhofleiter Bodnegg), Herr Geßler (Bauhofleiter Grünkraut) und Herr Rupp (Prozessbegleiter und Schriftführer).

3. Vorgehensweise

Die Arbeitsgruppe traf sich zu insgesamt vier Sitzungen. In der ersten Sitzung wurden der Projektauftrag besprochen, die Vorgehensweise festgelegt, offene Fragen formuliert und allgemein über mögliche Vor- und Nachteile eines Gemeinsamen Bauhofes diskutiert. Es wurde vereinbart, wer zu den folgenden Themenfeldern im Rahmen einer Ist-Analyse konkrete Zahlen für Bodnegg und Grünkraut erheben soll:

- Aufgaben/Tätigkeiten des Bauhofes (Bauhofleiter)
- Fuhrpark und Inventar (Kämmerer)
- Personal (Haupt-/Bauamtsleiter)
- Bauhofgebäude und dazu gehörende Grundstücke (Haupt-/Bauamtsleiter)
- Finanzen (Kämmerer)
- Mögliche Trägerformen eines gemeinsamen Bauhofs (Bürgermeister)

In der zweiten Sitzung wurden die erhobenen Zahlen besprochen. Es wurde vereinbart, welche weiteren bzw. ergänzenden Daten noch zu ermitteln sind. Auf diesen Grundlagen wurde ein erster Berichtsentswurf gefertigt. In zwei weiteren Sitzungen wurde dieser Berichtsentswurf besprochen und weiterentwickelt sowie insbesondere über mögliche Vor- und Nachteile eines gemeinsamen Bauhofs diskutiert.

4. Aufgaben/Tätigkeiten des Bauhofes

In **Anlage 1** sind die detaillierten Aufgaben des Bauhofes Bodnegg mit Kennzahlen (z. B. Straßenkilometer, Grünflächen) sowie Zeitanteilen dargestellt. Die Zeitanteile wurden mit Scannern genau erfasst.

In der folgenden Übersicht sind diese Aufgaben sowie die Zeit- und Stellenanteile nach Aufgabenbereichen zusammengefasst und den geschätzten Zeit- und Stellenanteilen des Bauhofs Grünkraut gegenübergestellt.

Aufgabenbereich	Bodnegg			Grünkraut		
	Zeit %	Stellen	Kennzahl	Zeit %	Stellen	Kennzahl
Gebäude	33,4	1,81		17,0	0,89	
Vom Bauhof gepflegte Grünflächen	16,8	0,91		29,0	1,52	
Straßenunterhaltung	14,3	0,77	43,8 km Gde.verb. straßen	13,0	0,68	23,0 km Gde.verb. straßen
Winterdienst	7,6	0,41		11,0	0,58	
Märkte, Veranstaltungen	3,6	0,19		3,0	0,16	
Spielplatzkontrolle	2,1	0,11	5 Plätze öffentlich 1 Platz Kiga	1,0	0,05	5 Plätze öffentlich 2 Plätze Kiga
Sonstiges *	22,2	1,20		26,0	1,37	
Gesamt	100,0	5,40		100,0	5,25	

* Bodnegg: Bauhof Verwaltung, Friedhof, Hackschnitzel, BHKW, Müll, Grundschulreinigung, Förderung Kultur und Sport, Gemeindemobil, Bücherei etc.

* Grünkraut: 3 % Veranstaltungen, 7 % Müllsammeln, 3 % Friedhof, 4 % Kanal

Besonderheiten/Unterschiede:

Bei den Aufgaben sind die Tätigkeiten der Schulhausmeister in Bodnegg mit aufgeführt, obwohl diese nicht dem Bauhof zugeordnet sind. So können die Aufgaben besser miteinander verglichen werden.

In der Übersicht sind nur die vom Bauhof selber ausgeführten Tätigkeiten erfasst. Entsprechend der jeweiligen Berufsbilder der Mitarbeiter werden kleinere fachspezifische Aufgaben von Bauhofmitarbeitern selber erledigt. Bei fehlender Qualifikation werden solche Arbeiten an Externe vergeben.

Die an Externe vergebenen Tätigkeiten sind nicht erfasst. Hier gibt es zwischen Bodnegg und Grünkraut insbesondere folgende Unterschiede:

- Im Winterdienst sind in Bodnegg mehr Externe tätig. Neben zwei eigenen Fahrzeugen sind drei bis vier Fremdunternehmer im Einsatz. Grünkraut hat drei eigene Fahrzeuge und nur einen Fremdunternehmer.
- In Grünkraut übernimmt der Bauhof die gesamte Grünflächenpflege. Derzeit werden aber aus personellen Gründen Grünflächen teilweise nicht gepflegt. In Bodnegg sind ein Teil der Grünflächenpflege und das Leeren der Müllkörbe einer Grünlandgruppe der Stiftung Liebenau übertragen (ca. 570 Stunden/Jahr)
- In Grünkraut werden alle Elektroaufgaben von Externen ausgeführt. In Bodnegg erledigt ein Hausmeister kleinere Elektroarbeiten und einfachere Arbeiten bei der Straßenbeleuchtung.

5. Fuhrpark und Inventar

Fahrzeuge und Inventar beider Bauhöfe mit einem Anschaffungspreis von mehr als 5.000 € sind in einer Übersicht zusammengestellt, die als **Anlage 2** beigefügt ist. Teilweise sind die jährlichen Betriebsstunden bzw. Laufleistungen angegeben.

Besonderheiten/Unterschiede

Die Bauhöfe haben vielfältige Aufgaben und benötigen hierfür sehr unterschiedliche Geräte und Maschinen. Dabei handelt es sich teilweise um Universalfahrzeuge mit vielen Anbauteilen und einer umfangreichen Technik. Solche Fahrzeuge sind sehr teuer. Bei einem größeren Aufgabenumfang wäre es möglich, mehr Spezialfahrzeuge zu beschaffen, die kostengünstiger sind.

Maschinen und Fahrzeuge haben teilweise nur geringe Laufleistungen bzw. Betriebsstunden. Sie könnten auch gemeinsam genutzt werden, z.B. Radlader, Aufsitzmäher, großer Kipper, Anbaugeräte.

Die Anschaffungspreise des Fuhrparks betragen in Bodnegg rd. 389.000 €, in Grünkraut rd. 700.000 €. Der deutliche Unterschied liegt vor allem darin, dass in Grünkraut vier teure Fahrzeuge mit einem Preis zwischen 94.000 € und 119.000 € im Einsatz sind. Entsprechend dieser Zahlen sind die jährlichen Abschreibungen und Aufwendungen für den Fuhrpark in Grünkraut wesentlich höher als in Bodnegg (siehe Nr. 8 bzw. Anlage 5).

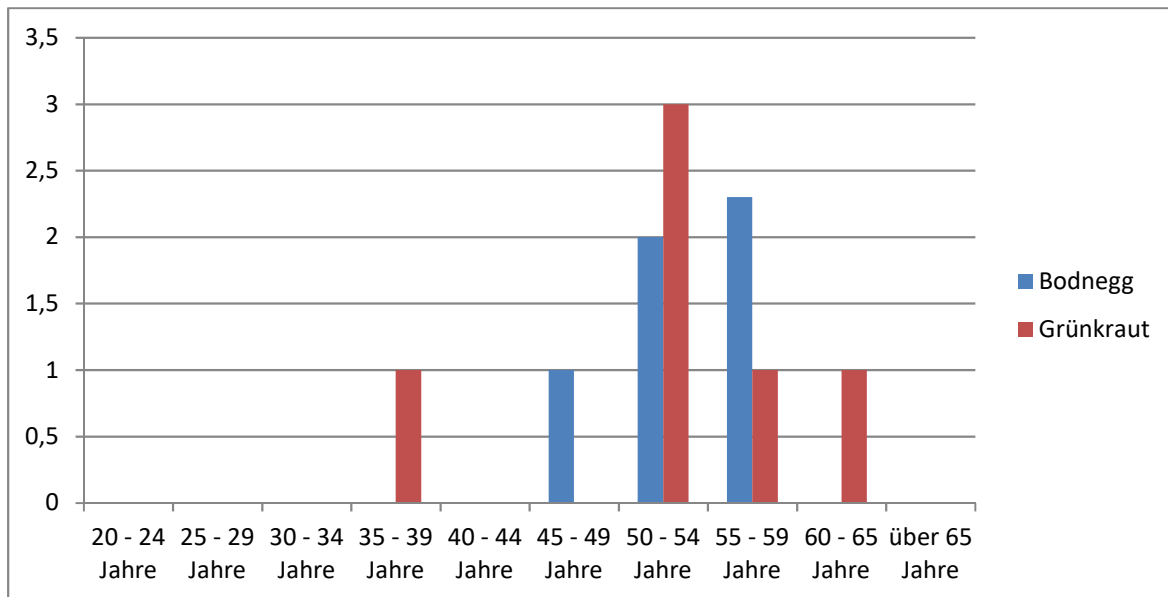
6. Personal

Im Bauhof und Schulzentrum in Bodnegg arbeiten 7 Personen mit einem Beschäftigungsumfang von 5,4 Vollzeitstellen. Davon sind als Hausmeister im Schulzentrum 2 Vollzeitkräfte und ein Minijobber im Umfang von 2,1 Vollzeitstellen tätig. Im Bauhof sind es 4 Personen im Umfang von 3,3 Vollzeitstellen.

Im Bauhof Grünkraut arbeiten 6 Personen im Umfang von 5,25 Vollzeitstellen. Sie erledigen auch die Hausmeisteraufgaben für die Grundschule. Ab 01.01.2020 wird eine weitere Vollzeitkraft im Bauhof arbeiten.

In **Anlage 3** ist eine Übersicht über die im Bauhof ab 01.01.2020 beschäftigten Personen und deren Qualifikation beigefügt.

Die Altersstruktur der Bauhofmitarbeiter ist in folgender Grafik dargestellt:



Quelle: Daten der Gemeindeverwaltungen, eigene Grafik

Besonderheiten:

Bei beiden Bauhöfen ist der Altersdurchschnitt mit jeweils rund 55 Jahren relativ hoch. Die Altersstruktur der Beschäftigten ist in beiden Gemeinden nicht gleichmäßig. In Bodnegg sind 5 von 6 Vollzeitkräften zwischen 52 und 57 Jahre, in Grünkraut 4 von 5 Vollzeitkräften zwischen 50 und 59 Jahren alt. Diese Struktur birgt besondere Herausforderungen für die Aufgabenerfüllung und die Personalwirtschaft, insb. aus folgenden Gründen:

- Mit zunehmendem Alter steigt das Risiko von Arbeitsunfähigkeit durch Krankheit. Nach dem Gesundheitsreport der Techniker Krankenkasse lagen 2017 die Arbeitsunfähigkeitstage in der Altersgruppe 20 bis 40 Jahre bei ca. 10 Tagen, in der Altersgruppe 50 – 54 Jahren bei ca. 16 Tagen und in der Altersgruppe 60 – 64 Jahre bei ca. 28 Tagen. Bei der Altersstruktur beider Bauhöfe besteht ein höheres Risiko, dass durch Krankenstand die Aufgabenerfüllung erschwert wird.
- Die demografische Entwicklung und der Fachkräftemangel führen schon jetzt zu erheblichen Problemen, qualifizierte Kräfte zu finden. Von daher wird es voraussichtlich sehr schwierig werden, in den nächsten 7 bis 15 Jahren für ausscheidende Mitarbeiter genügend qualifizierte Nachfolger zu finden.
- Da in relativ kurzer Zeit viele erfahrene Mitarbeiter in den Ruhestand gehen werden, wird auch viel Erfahrungswissen verloren gehen. Die Frage des Wissenstransfers verdient daher besondere Aufmerksamkeit.

Um auch in Zukunft die Aufgaben des Bauhofes qualifiziert erledigen zu können, sollten beide Gemeinden rasch und intensiv diese Thematik angehen und sich neben personalwirtschaftlichen Fragen auch mit der Frage der dauerhaften Aufgabenerfüllung beschäftigen, z.B. Aufgabenkritik, Aufgabenpriorisierung, Kooperationen mit anderen Gemeinden oder Vergabe von Leistungen an Dritte.

7. Gebäude und zugehörige Grundstücke

In **Anlage 4** sind die Bestandsflächen der Bauhöfe detailliert aufgelistet. Zusammengefasst sind dies folgende Flächen (in Grünkraut ohne, in Bodnegg teilweise ohne Freiverkehrsflächen wie Straßen, Wendeflächen, Parkplätze):

Art der Flächen	Bodnegg	Grünkraut
Lagerflächen	1582 m ²	1715 m ²
Lager Gebäude	421 m ²	614 m ²
Werkstatt	35 m ²	43 m ²
Für Personal	25 m ²	28 m ²
Für Fahrzeuge und Maschinen	68 m ²	221 m ²
Technische Anlagen		90 m ²
Gesamt	2131 m²	2711 m²

Besonderheiten/Unterschiede:

Der Bauhof Bodnegg, Widdum 12 ist sehr beengt und verfügt nicht über die erforderlichen Flächen. Nach Überprüfung und gemäß Bericht der Unfallkasse Baden-Württemberg erfüllt das Gebäude die Anforderungen an den Arbeitsschutz und die Arbeitssicherheit nur unzureichend. Es fehlen Abstandsflächen und Schutzbereiche sowie Flächen zur vorschriftsmäßigen Lagerung von Gefahrstoffen. Da ein Lager- und Garagengebäude in der Ravensburger Straße 21 gepachtet ist und einige Abstell- und Lagerflächen in der Kläranlage sowie auf dem Parkplatz beim Sportplatz genutzt werden, sind die Lager- und Abstellflächen, Garagen und Werkstattflächen insgesamt aber ausreichend. Die verschiedenen örtlich getrennten Flächen und Gebäude führen jedoch zu einer dezentralen Struktur, die äußerst aufwändig und unpraktikabel ist.

Die Situation in Grünkraut stellt sich im Prinzip gleich dar. Auch hier hat der Bauhof mehrere Standorte: Das Bauhofgebäude in der Bodnegger Straße 5, Garagen mit Lager, Split- und Salzsilos in der Kemmerlinger Straße 18, ein Lagergebäude in Gommetsweiler 11, der Wertstoffhof in der Buchenstraße 4 und die Grüngutannahme in der Liebenhoferstraße 8. Die Nachteile daraus entsprechen denen aus Bodnegg. Das jetzige Hauptgebäude ist deutlich zu klein, es gibt zu wenige Stellflächen für die vorhandenen Fahrzeuge und Maschinen. Sowohl deren enge Platzierung als auch die vorhandene Umkleidesituation entsprechen nicht der Arbeitsstättenverordnung und wurden bei einer Prüfung bemängelt.

8. Finanzen

In **Anlage 5** sind Übersichten über die geplanten Aufwendungen der Gemeinde für ihre jeweiligen Bauhöfe in den Jahren 2019 bis 2023 enthalten.

Zusammengefasst ergeben sich für die Jahre 2019 und 2020 folgende Aufwendungen (einschl. Abschreibungen) für die Bauhöfe:

Art der Aufwendungen	Bodnegg 2019 (in Euro)	Grünkraut 2019 (in Euro)	Bodnegg 2020 (in Euro)	Grünkraut 2020 (in Euro)
Personalaufwendungen	327.300	302.200	332.200	378.300
sonstige Aufwendungen für Betrieb Bauhof	18.900	30.750	18.900	30.500
Fuhrpark	44.600	82.800	46.600	96.800
Unterhaltung Bauhofgebäude	16.200	18.400	6.400	18.400
Gesamt	407.000	434.150	404.100	524.000

Besonderheiten/Unterschiede:

In Grünkraut wird ab 01.01.2020 eine zusätzliche Stelle im Bauhof besetzt. Deshalb werden die Personalaufwendungen ab 2020 deutlich ansteigen. Die Fuhrparkaufwendungen sind wie bereits unter Nr. 5 dargestellt in Grünkraut wesentlich höher als in Bodnegg.

9. Mögliche Trägerformen eines gemeinsamen Bauhofs

Für eine interkommunale Zusammenarbeit der Bauhöfe Bodnegg und Grünkraut sind folgende Trägerformen vorstellbar:

- **Formlose Zusammenarbeit bzw. kommunale Arbeitsgemeinschaft**
Bei dieser Form bleiben die Zuständigkeiten unverändert – jede Gemeinde ist also für ihren Bauhof verantwortlich. Vereinbart wird eine engere Zusammenarbeit in bestimmten Bereichen, z.B. gemeinsame Nutzung von Gebäuden oder Maschinen, gemeinsame Beschaffungen.
- **Öffentlich-rechtliche Vereinbarung**
Hier wird vereinbart, dass eine Gemeinde bestimmte Aufgaben für eine andere Gemeinde übernimmt. Dabei wird die Durchführung z.B. von Bauhofaufgaben von einer Gemeinde auf die andere Gemeinde übertragen. Die „abgebende Gemeinde“ bleibt aber öffentlich-rechtlich verantwortlich.
- **Zweckverband**
Die Gemeinden gründen einen Zweckverband und übertragen diesem die Aufgaben des Bauhofes. Der Zweckverband ist eine eigene Rechtspersönlichkeit und verwaltet die ihm übertragenen Aufgaben in eigener Verantwortung. Er hat die Personal- und Finanzhoheit.

Nicht näher geprüft wurden privatrechtliche Formen und die Übertragung auf den Gemeindeverwaltungsverband Gullen (GVV), da die anderen Mitglieder – die Gemeinden Waldburg und Schlier – kein Interesse an einem gemeinsamen Bauhof auf Verbandsebene haben.

In **Anlage 6** sind auf der letzten Seite Vor- und Nachteile der möglichen Trägerformen aufgeführt. **Wichtig:** Bei allen Formen ist noch die Frage einer möglichen Umsatzsteuerpflicht zu prüfen (§ 2 b Umsatzsteuergesetz).

In **Anlage 7** ist ein Beispiel für eine öffentliche-rechtliche Vereinbarung beigelegt.

10. Standort

Unabhängig von der Frage, in welcher Rechtsform ein gemeinsamer Bauhof betrieben werden soll, stellt sich die Frage, an welchem Standort ein neues Bauhofgebäude errichtet werden soll und ob es an anderen Standorten zumindest Lagerräume für bestimmte Geräte, Fahrzeuge und Material geben soll, damit Mitarbeiter nicht so häufig zum Hauptstandort fahren müssen.

Für einen **Standort Bodnegg** sprechen insbesondere folgende Gründe:

- Die Gemeinde Bodnegg hat bereits ein Grundstück am Standort des bestehenden Gebäudes. Die Gemeinde Grünkraut sucht derzeit ein Grundstück für Feuerwehr und ggf. Bauhof.
- Bei einem Neubau in Bodnegg können ggf. Gebäude des bestehenden Bauhofes mit genutzt werden und dadurch der Neubaubedarf geringer sein. In Grünkraut muss insgesamt neu gebaut werden.

Für einen **Standort Grünkraut** sprechen insbesondere folgende Gründe:

- Die Gemeinde Grünkraut muss auch einen Neubau für die Feuerwehr errichten. Ggf. könnten Bauhof und Feuerwehr an einem Standort gemeinsam gebaut werden. Damit wäre nur eine Baumaßnahme notwendig. Diese wäre zwar umfangreicher, der Aufwand wäre aber insgesamt geringer als bei zwei getrennten Baumaßnahmen.
- Bei einem gemeinsamen Bau für Bauhof und Feuerwehr könnten ggf. bestimmte Flächen gemeinsam genutzt werden, z.B. Zufahrt, Parkfläche, Sanitär- und Gemeinschaftsräume.

11. Mögliche Vor- und Nachteile

Ein gemeinsamer Bauhof kann insbesondere folgende **Vorteile** haben:

- Es ist nur eine Leitungsstelle erforderlich
- Administrative Aufgaben werden von einer Stelle erledigt
- Größere Maschinen und Geräte können gemeinsam genutzt und müssen zukünftig nur einmal beschafft werden, z.B. Radlader, Kipper, Mähgeräte, Anbaugeräte
- Es können leistungsfähigere Geräte beschafft werden
- Es sind insgesamt weniger Gebäudeflächen notwendig, z.B. müssen Werkstatt, Besprechungsraum, Büroraum sowie die Ausrüstung für diese Räume nur einmal vorgehalten werden.
- Aufgabenspitzen können besser bewältigt, Krankheitszeiten von Mitarbeitern leichter überbrückt werden
- Aufgaben können spezialisierter wahrgenommen werden, z.B. Elektroaufgaben, sicherheitsrelevante Kontrollaufgaben, Unterhaltung Straßenbeleuchtung, Pflege Baumschnitt und Streuobstwiesen
- Wenn einzelne Aufgaben mehr Gewicht bekommen, kann es leichter sein, Fachkräfte zu gewinnen.
- Rufbereitschaft ist leichter einzurichten
- Bauhof ist attraktiver z.B. für neue Mitarbeiter, Praktikanten

Ein gemeinsamer Bauhof kann insbesondere folgende **Nachteile** haben:

- Höhere Zeitverluste durch längere Fahrtzeiten
- Für derzeitige Mitarbeiter ist die Identifikation für Aufgaben in der jeweils „anderen“ Gemeinde schwieriger
- Ängste vor Veränderung und damit Akzeptanzprobleme bei Mitarbeitern
- Nähe zu örtlichen Personen (z.B. bei Vereinen) und Ortskenntnisse müssen erweitert bzw. neu erarbeitet werden
- Kurze „unbürokratische“ Wege gehen verloren
- Ängste und Sorge vor Veränderung beim Personal, z.B. durch Wechsel des Arbeitgebers, des Dienstsitzes und die Übernahme neuer Aufgaben

Ob bzw. in welchem Umfang diese Vor- und Nachteile beim Betrieb eines gemeinsamen Bauhofes eintreten, hängt entscheidend davon ab, wie der Bauhof organisiert ist, wer den Bauhof leitet und welche Vorgaben die Gemeinderäte geben. Eine ganz wichtige Voraussetzung ist, dass sowohl die Mitarbeiter als auch die Bürgermeister und die Gemeinderäte die **gemeinsame Aufgabenerfüllung** wollen und mittragen und nicht nur ihre jeweilige Gemeinde, sondern „das Ganze“ sehen.

12. Fazit und Vorschlag

Von den 7 Mitgliedern der Arbeitsgruppe sind 5 Mitglieder der Auffassung, dass ein gemeinsamer Bauhof der Gemeinden Bodnegg und Grünkraut deutlich mehr Vorteile als Nachteile hätte. Sie sehen insbesondere die Chancen, durch einen gemeinsamen Bauhof die Aufgabenerfüllung besser zu gewährleisten, die Qualität der Arbeit des Bauhofes zu erhöhen, den laufenden Betrieb wirtschaftlicher zu betreiben und die Investitionskosten für neue Bauhofgebäude zu reduzieren.

2 Mitglieder (Bauhofleiter und stellv. Bauhofleiter) sehen in einem gemeinsamen Bauhof eher Nachteile. Sie befürchten insbesondere, dass durch die größeren Entfernungen mehr Zeit „auf der Straße“ bleibt.

Die Arbeitsgruppe schlägt deshalb mehrheitlich vor, dass die Gemeinden Bodnegg und Grünkraut **die Bauhofaufgaben zukünftig gemeinsam** erledigen sollen.

Die Umsetzung soll mit folgenden Maßnahmen bzw. in folgenden Schritten erfolgen:

- Die Zusammenarbeit soll in einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung geregelt werden.
- Ein gemeinsamer Ausschuss mit Vertretern beider Gemeinden soll gegründet werden. Dieser soll insbesondere für die organisatorische Entwicklung und die strategische Ausrichtung der Aufgabenerfüllung zuständig sein.
- Die Gemeinde soll mit den Bauhofaufgaben betraut werden.
- Die Leitungsstelle für den gemeinsamen Bauhof soll von der Gemeinde.....beschrieben, bewertet und möglichst rasch öffentlich ausgeschrieben werden.
- Es soll möglichst rasch eine umfassende Aufgabenkritik erfolgen und dabei auch festgelegt werden, welche Aufgaben der gemeinsame Bauhof zukünftig selber erledigen soll und welche Aufgaben an Dritte vergeben werden sollen.
- Im Anschluss daran soll ein Raumprogramm für die notwendigen Bauhofgebäude ggf. mit Lager- und Garagenflächen in der anderen Gemeinde erstellt werden.
- Falls in Grünkraut Gebäude-, Lager- oder Garagenflächen benötigt werden, sollen diese möglichst zusammen mit dem neu zu errichtenden Gebäude für die Feuerwehr realisiert werden. Dabei sollen Flächen und Räume so weit als möglich gemeinsam mit der Feuerwehr genutzt werden.
- Die derzeitigen Mitarbeiter sollen bei ihren bisherigen Arbeitgebern verbleiben und der Fachaufsicht der neuen Bauhofleitung unterstellt werden.
- Neue Mitarbeiter sollen bei der Gemeinde eingestellt werden, die den Bauhof betreibt.

Grünkraut, 09.10.2019

Georg Rupp